

# BARRIEREFREIHEIT IN WOHNUNGEN UND IM WOHNUMFELD

## DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

Jeder Mensch hat das Recht, selbst zu entscheiden, wo und wie er leben möchte. Diese Vorgabe der UN-Behindertenrechtskonvention ist in Deutschland nicht im Ansatz erfüllt.

Der Mangel an barrierefreiem und altersgerechtem Wohnraum und einem entsprechenden Wohnumfeld ist immens. Völlig offen ist, wie sich das ändern soll. Wichtige Fördermittel wurden drastisch gekürzt, wirksame Regelungen fehlen.

Der Sozialverband VdK fordert deshalb:

- **Der barrierefreie und altersgerechte Wohnungsbau braucht eine entschiedene Förderung durch den Bund! Die Länder müssen zum zweckgebundenen Einsatz der Mittel verpflichtet werden.**
- **Barrierefreiheit muss verbindliche Voraussetzung der Städtebauförderung werden. Vertreter/-innen von Menschen mit Behinderung sind rechtzeitig einzubinden.**

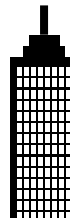


## Der Mangel an geeignetem Wohnraum ist skandalös

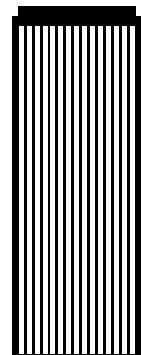
700.000 altersgerechte Wohnungen gibt es



2,75 Millionen werden benötigt



3,75 Millionen braucht es bis 2030



Selbstbestimmt leben kann nur, wer eine Wohnung ohne Hindernisse hat. Für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, heißt das wenigstens: keine Stufen, breite Türen, eine bodengleiche Dusche und ausreichend Bewegungsflächen. Auch das Wohnumfeld muss den Bedürfnissen aller angepasst sein. Auf die größer werdende Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum ist Deutschland nicht eingestellt. Nur fünf Prozent aller Seniorhaushalte sind altersgerecht, doch jeder Vierte hat motorische Einschränkungen. Tendenz steigend. Um den stetig wachsenden Bedarf zu decken, sind rund 3,5 Milliarden Euro

im Jahr notwendig. Zwar ist die Förderung von Bauvorhaben Sache der Länder, der Bund kann aber steuernd eingreifen. Das geschieht bisher völlig unzureichend!

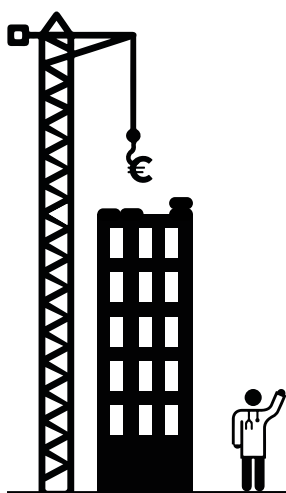
Im Gegenteil. Die Mittel des KfW-Förderprogramms „Altersgerecht Umbauen“ wurden drastisch reduziert. In der Verwaltungsvereinbarung zur Städtebauförderung ist die Barrierefreiheit von Straßen, Plätzen, Grünflächen oder Fußgängerzonen noch immer kein Muss. Für Millionen Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigung bleibt das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe damit ein fernes Ziel.

# BARRIEREFREIHEIT IN WOHNUNGEN UND IM WOHNUMFELD

## Investitionsprogramme sind dringend notwendig

Barrierefreien Wohnraum zu schaffen, ist eine der dringendsten Aufgaben in einer älter werdenden Gesellschaft. Dazu braucht es gezielte Investitionen und klare Vorgaben. Hier ist der Bund gefragt! Er muss den Ländern ab sofort deutlich mehr Finanz- und Fördermittel bereitstellen.

Zugleich muss der Einsatz der Mittel an den barrierefreien Um- und Neubau bzw. die Gestaltung eines für alle lebenswerten Wohnumfelds geknüpft werden. Jeder Euro rechnet sich: Menschen, die länger in den eigenen vier Wänden wohnen, brauchen erst deutlich später teure Pflege. Das spart jedes Jahr Sozialausgaben in Milliardenhöhe.



3,5 Milliarden Euro pro Jahr sind notwendig um den Wohnungsbedarf bis 2030 zu decken. Für viele pflegebedürftige Menschen zögert das den Heimaufenthalt deutlich hinaus. Für 15 Prozent kann er sogar ganz vermieden werden. Das spart allein für das Jahr 2030 etwa 7,5 Milliarden Euro an Pflegekosten.

## Deutschland wird barrierefrei!

Der Sozialverband VdK fordert:

- Das KfW-Programm „Altersgerecht Umbauen“ ist ab sofort auf 200 Millionen Euro im Jahr aufzustocken und schrittweise zu erhöhen.
- Die Mittel, die der Bund den Ländern als Ausgleich für den Wegfall früherer Finanzhilfen für die soziale Wohnraumförderung zahlt, müssen erhöht und die Länder verpflichtet werden, diese Mittel zweckgebunden für den barrierefreien und -reduzierenden Um- und Neubau sowie neue Sozialbindungen zu verwenden.
- Barrierefreiheit und -reduzierung sollten Bedingungen für alle weiteren Förderungen des Bundes werden, insbesondere für die Städtebauförderung. Vertreter/-innen von Menschen mit Behinderung sind rechtzeitig zu beteiligen.

„Weg mit den Barrieren!“ fordert der Sozialverband VdK Deutschland und kämpft damit für eine umfassende Barrierefreiheit in Bund, Ländern und Kommunen. Mit konkreten Forderungen an die Politik und öffentlichkeitswirksamen Aktionen möchte der VdK Schranken in Gesetzen und Köpfen abbauen.

Alle Forderungen, mehr Informationen und die „Landkarte der Barrieren“ unter [www.weg-mit-den-barrieren.de](http://www.weg-mit-den-barrieren.de)

**Sozialverband VdK Deutschland e. V.**  
Linienstraße 131  
10115 Berlin  
☎ 030 9210580-0  
☎ 030 9210580-999  
@ kontakt@vdk.de  
[www.vdk.de](http://www.vdk.de), [www.vdktv.de](http://www.vdktv.de)